

griech. dialogos: Unterredung

Das Drama besteht aus Handlung, Rede und Gegenrede. Vielfach wird der Dialog, das Gespräch als *das* Charakteristikum der dramatischen Form begriffen. So schreibt [Hegel](#) in seiner

### [Ästhetik](#)

: "Die vollständige dramatische Form ist der Dialog." Das Wechselgespräch, das Zwiegespräch zwischen zwei oder mehreren Personen wird zum wichtigsten Element des Dramatischen. Aber kein Drama ohne Ereignisse (sieht man einmal von Sonderformen des Dramas ab, z.B. dem [lyrischen Drama](#)

), ohne Handlung. Deswegen ist der Dialog oft aktionaler Dialog, in ihm vollzieht sich ein situationsveränderndes Handeln. Jede Rede und Gegenrede verändert das Handlungsgeschehen, treibt es voran, so steigert der Dialog einen Streit zwischen Widersachern bis zum Kampf, der wiederum von Rede und Gegenrede begleitet wird, oder der Dialog vergrößert, wie in Shakespeares *Romeo und Julia*

, die Verzweiflung von Liebenden über die feindliche Welt, die ihrer Liebe entgegenwirkt und sie bis zum Selbstmord treibt, damit sie im Tode vereint sind und ihre Liebe leben können. Aber es gibt im Drama auch den nichtaktionalen Dialog, der keine Handlungen auslöst, für sich steht und etwa einer Figur zum subjektiven Ich-Ausdruck verhilft.

Historisch geht der [Monolog](#) dem Dialog voraus, denn im antiken Drama gab es bis zur Einführung eines zweiten Schauspielers bei [Aischylos](#) nur die Wechselrede zwischen

### [Chor](#)

und

### [Protagonist](#)

. Die große Zeit des aktionalen Dialoges war theatergeschichtlich die Zeit des [geschlossenen Dramas](#)

©rein

## Sekundärliteratur

- D. Bauer: Zur Poetik des Dialoges, Darmstadt 1969.
- V. Klotz: Geschlossene und offene Form im Drama, München 1980.
- J. Mukarovsky: Dialog und Monolog, Frankfurt/M. 1967.

